FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Friedrich Handschuch.

Handschuh, Johann Friedrich

Germantown, Pa., 13.03.1752-02.03.1753; 05.08.1752; 15.04.1753

Dezember 1752

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172281

Visual Library

d. 25ten hatte ich Leichen und einen Kindes Begräbniß.
Dom. XXV. post Trinit. Predigte ich, taufte 1. Kind, verhörte viele Leute als die sich zum heil. Abendmahl anmeldeten und copulirte ein Paar. Welche Arbeit mir den ganzen Tag nicht
d. 24ten wie die vorigen Tage, so auch heute hatte allerhand Geschäfte, mußte verschiedene Leute besuchen, sehr viel schreiben, rechnen und messen.
d. 29ten Kam Herr Hartwick zu mir, mich zu besuchen, mit welchem viel zu unserer Erbauung redete. Er brachte mir ein Paquet Briefe von New York mit, darin ein Brief von H. Pastor Pettiß in London, 2. von H. Johrath Wallbaum in Wernigerode etc. erhielt. Welche Briefe mir und in, andere hat mir einen angenehmen vergnügten Abend machen. Hier die darin enthaltene Herrnhutischen Sachen Gottseeliglich gedenkt.
d. 30ten ritte er wieder nach Philadelphia und versprach, wenn Gott Herr Br. Brenkelen wieder besser befinden, Dann abends wieder zu kommen und mir bei der jetzigen sehr über häuften Arbeit zu helffen.

December 1752.

[d. 1. Der Hr. Jonathan Schleydorn, lange bei mir, Gegen 2. Uhr wurde abgerufen, zu einer Kranken Frau fast Meilen von hier zu kommen. Selbige liegt sehr schwach und nach Gottes Leib zu. Ich fürchte ihr, so gut es angehen kann, der allernächste ein und vermuthe auch ihre Mann besonders, als welcher auch im erbaulichen gelebt] und vor einigen Jahren wegen ill Gedenkens bald wäre gefangen worden. [Wenn die Leute in Leibs-Nöthen, so thun sie gantz demüthig: ist die Nothwendigkeit, so daß sie sich nichts mehr sagen und sind bereit und versprechen gantz. Wenn man hier zu Lande gleich Tempo ist besser der recht in Lust zu nehmen hat] Abends die Uhr gantz dunckel war, kam erst wieder nach Hause.
[d. 2ten Der Frühe Morgens zu bei mir 1. Uhr gehabt vorerwähnte Ueberlauf von Leuten gehabt, die sich zum Abendmahl anmeldeten aber sonsten mit mir zu reden hatten. Mittags kam zu mir der Herr Hartwick auch zu. Wir gingen in die Kirche, ich predigte und hielt die Taufe und Beichte Anlaßt nicht gantz aber Hundert in der Anwesenden Herzen, wie auch die Thränen und äußere Lieber Anlaßt schließen können. Nach dem Gottesdienst kamen noch mancher zu sich gekommener Leute auch der Frau und meldeten sich noch zum Abendmahl an.
Dom. 1. Adventus Christi. Mittags sich früh noch viele Leute zum Abendmahl, mit diesen und noch andern Leuten hatte sich zu reden, bis wir zur Kirche gingen. Unter dem Singen Liedes wurde ein Kind begraben, ein Gebet und Text Verlesung, da die Aufgebrochen gehen. In der Kirche nach gewöhnlichen Gesang Liedes nach übrige Confirmanten ferner treten, that ich

gleichfalls kurtze Ermahnung an sie und selben allhier unsere Christ-
lichen Gesinnungen bekandt. Darauf predigte Herr Hartwich, u. ich conferirte
darauf und reichte ihnen selben zu erst, welches mir es Freude
zu 100. Personen aus Thüren sahen. Nach der Communion und gesprochenen
Segen taufte ich noch ein Kind. Der immer Heut hier wer-
lebten wieder die Leute auch mich, mit welchen nach ihren Umstän-
den rechte. Also hatte ich Gnade zu copuliren, zu welchen ich be-
sonders Ursachen fand, verschiedene Ermahnungen zu thun. Ge-
gen Abend hatten wir noch ein ziemlich Stück, etwas zu essen,
wobei indes noch einige [illegible] und ein ziemlich
lieber gesetzter Alterer mit seiner zu conferirenden Tochter
blieb, der sich aber noch so ziemlich ordentlich und ruhig auf-
führete. Mit seiner Tochter redete ich meiste zu ihrem Un-
terricht. Wäre Herr Hartwich heute nicht zur Hülfe bei mir
gewesen, so wäre mir recht die heutige Arbeit zu viel
worden, da ich noch Heut einigen Mangel im rechten Hülf-
lichen. Es hatte dieser Abend sehr spät, ehe wir nach
Philadelphia.

d. 4ten um 10. Uhr ging dieser Frau Taufe abgehalten. Ungefähr
3. Meilen von hier begegnete der Taufen Gesellschaft, so sehr stark
war es und meistens aus lauter solchen Leuten bestand. Zu
der Kirche hielte eine Taufen Predigt, wobei die Leute die grosse
Kälte ohngeachtet sehr stille und aufmerksam waren.
Nach der Predigt wurde die Taufe in gewöhnlicher Weise verrich-
tet. Der Wind war sehr heftig und schneiete dabei sehr
stark, dennoch hielten die Leute aus bis selbst vorbei war.
Ich meinete gewiß und andere Leute, daß wir diesen
Wetter sehr schädlich an der Gesundheit gewesen und unser
Kälte hätte, ich habe aber Gottlob keine besondere Folge
davon verspüret. Gegen Abend kamen noch zu einem
neugebornen Kinde Taufen und hatte dabei viel unter Frau-
en und Gemeine, so daß wir viele zu ermahnen, einzelnen
zu reden, verschiedene zu reden.

d. 5ten hatte ich Kind in der Nachbarschaft zu taufen, wobei
die Leute sich sehr artig aufführeten und lauter Stern
und Gebetschenen zurückes zu geben, da sie sonsten auch
sehr rohe Menschen sind.

d. 6ten besuchte unser kranken Neukommenden Mann, wurde
vorher Haus besucht, abgleichen sprach ich unser reform.
mirter Prediger, mit seinen reform. Vorsteher und ein lach.
Mann bei mir ein, mit welchen alles zu ihrer Gebäude
um zu sehen beschlossen war.

d. 7ten hielte Kinder Lehre und nahm das erwachsene Mäd-
gen in einen näheren Unterricht zum heil. Abendmahl.

d. 9ten kam Herr Hartwich, schickte mich Gott und rieth
auch weiter zu Herrn Mühlenberg.

Dom. II. Advent. Habe gepredigt, 3. Kinder getauft, ein Paar copulirt und mit mancherlei Leuten zu reden dabei bekommen, unter andern besuchte mich ein hiesiger Lutherischer Mann aus Canton, mit welchem aber nicht lange Rede kam, weil Gemahlin sich über mich bestellt, wurde, mich Rebellen Kind zu heißen. Als ich des Abends zu Hause war, kam ein hiesiger Catholischer junger Mensch, der sich mit einer englischen Person 3. verschiedene Partien aus gesucht hatte, zu mir, sich von mir in Aufsicht seiner und seiner Braut, bis nach zu hiesiger Religion gehalten, anzuschreiben.

d. 11ten Nach 9. Uhr, ritten ich, meine Frau und unser Gastvater, ein adelicher Reuter Pfalz, nach Philadelphia, unsere sehr traurige Gratter, Herrn Brunkaltz, zu besuchen. Wir trafen ihn sehr schwach und elend an und suchten ihn aufzumuntern. Nachmittags ging mein Herr, meine Frau ausserhalb sehr lange Weg, zu besuchen und nach kranken Gratter Schlegdorn zu besuchen, als auch mit ein ander zu reden. Es kamen unsere Leute und insonderheit 2 reformirte Prediger dazu, die vor kurzem mit Herrn Schlatter erst ins Land gekommen. Auf den rechten Grund, Pfalz unser Gespräch zu führen und nach ein Paar Stunden zogen wir in Liebe und Friede wieder aus ein ander. Als wir in Brunkaltzens Haus zu ruhe kamen, fanden wir die Herrn Muhlenberg u. seine Frau Liebe, Herrn Hartwick u. Herrn Schlater beim H. Brunkaltz sitzen, worüber auch von Gottesgerichte. Wir brachten den ganzen Abend mit ein ander erbaulich und vergnügt zu und uns in Gottes und Glauben zu stärken, wurde die aus Europa erhaltene Briefe gelesen.

d. 12. Nach 10. Uhr ritten wir wieder zurück nach Germantown zu Hause wartenden Leute auf, unter welchen ein catholischer Mann u. copulirt wurden. Ich nahm den catholischen Mann u. die englische Braut, die auch gar unchristlich, vor und erbaute sie Christ mit Wort und Gebet u. copulirte sie. Es kam eine aus Lorraine dazu, welche bei ihrem Sohn einem Mennonitischen Mann das Abendmahl zu geben. Weil derselbe bei 5. Meilen von hier liegt und ihrer der gesetzten Schlafstelle Nacht so wohl als von der Reise gantz müde war, konte dieser Abend nicht hingehen.

d. 13ten Früh ging zu einem auch angekommenen Kranken Mann, fand ihn dem Leib nach sehr schwach, der Seele aber nach so viel erfahren kommen, ~~abend~~ busfertig und geduldig liegen, bringt diesen hin verbunden ihn nach vorhergegangener Prüfung, Trost und Absolution das heil. Abendmahl zu geben. Ging heim und stimmte reformirte Wirthin arme, die auch sehr andächtig. Auf den Heimweg mußte von verschiedenen Leuten angehalten, die nachsten Umstände zu erfahren suchten.

zu Hause verlobten Leute zur Copulation auf, welche nach gehabter
Predigt auch copulirt.
d. 14ten Vormittags kam das zu confirmirende Mädchen zum Unterricht
und Nachmittags noch einige andere zur Kinder Lehre. Der Bruder
d. Herrn Oberstes Mühlenbergs kamen vom Wind und Kälte
gantz erfroren dazu. Wir brachten unsere Zeit nach obiger Umstände zu.
d. 15ten Vormittags rüstete sich Mühlenbergs wieder fort nach Halle zu fahren
und kamen heute von verschiedenen andern Leuten auch besucht.
Dom. III. Adv. Predigte einer zimlich starken Versammlung, vorzüglich
auch die vorgedachte kleine Heerde Verunglückter, vorzüglich
Gelegenheit sich wieder einzufinden. Nach dem Gottesdienst wurde
Gelegenheit zum Abendmahl gegeben, welches bis in den Abend hinein
dauerte, auch hatte ich Zeit in Hause zu bleiben.
d. 18ten Waren verschiedene Leute zum Anmelden bei mir, die
sich bey uns aufhielten, viel mit ihnen zu reden vor.
Ausserdem aus Halle gebürtiger Buchbinder bei mir, so
vom Jahre erst ins Land gekommen, ebenfalls Lehrer in der
Herrn Nachbarschaft in Halle gewesen, Namens Faukenheim.
Ich vermahnete ihn zu einer erbaulichen und christlichen Aufführung.
d. 19ten Ging das Anmelden der Leute zum Abendmahl nach einander
fort. Abends kam ein Schulmeister aus Stade im Bremischen
mit Briefen aus Philadelphia und mit der mir sehr
betrübten Nachricht von der auf's neue noch stärker wie
der eingerissenen Krankheit des lieben Herrn Brunholtz.
Abends nach Tische wurde gemeldet, ihnen Germanton hin
unter zu kommen und einen sehr krank gewordenen
Mann das heil. Abendmahl zu geben. Voller Verwunderung war ich über diesen Mann so schnelle Krankheit.
Denn er war ein stärkster Arbeiter ab, aber er mußte
Darquille gewesen und sich in der letzten Rebellion zum
Schreiben der angeführten Briefe hatte gebrauchen lassen
und seinen Namen zu allem hergegeben, ebenso so
wie getrieben als irgend ein anderer. Im Immerhin
gehen nahm einen Vorsteher als Zeugen ab, und
mit ihm erbaute und stärkte selbige. Wie ich heraus kam,
fand ich 2 Männer schnell gleichfalls bei ihm, wegen Gleichfalls
Lauers. Ich legte ihm zwei Texte und Glauben vor, prüfte
ihn so genau mit Leute, und erhielt wieder selbige
Frage: Ob ich ihm denn hier Gerichten nicht nachgerecht wäre,
dieses wird eine besondere Punkt zu erkennen und
über dieselbe Sache Zeit zu machen; auch wurde er be-
fragt: Ja! nach Tische ehe er wäre krank geworden.
Wie er merkte, daß ihm das heil. Abendmahl bei Morgen
geben wolte, wo ihm noch mehr Zeit zur Prüfung seiner
selbst zu lassen, so sagte er mit einer großen Freudigkeit.

doch nicht hin bedenken trage, ihm das Abendmahl zu geben, da er
ein großes Verlangen darnach habe und auch alle seine Tage Vater
unser betete; so sahe mich auch aus verschiedenen Ursachen, wie gesagt,
ob ihm, daß ich ein wenig wieder meiner Willen zu geben,
denn an ihm selbst war keine Reue noch Bußfertigkeit bey dem Hand. selbst
lebte er so lustig zu Gott und forderte die Anwesende auf
dasselbe auch. Darauf richtete die Tod Mamsell auf ihr
Herz und Gewissen auf's nachdrücklichste.

d. 20ten Ging gleich hinaus, einen kranken Mann abzulösen
und andern sehr lustig gewordenen Rebellen krank gewor-
dener Frau zu besuchen, mit Liebe und ihrer Festhaltung
Worte zu ihrer wahren Bekehrung redete und ihnen
in Liebe angenommen zu werden. Auf dem Heimgange
nach zu einer andern kranken Frau. Wie nach Hause kam,
fand das zu confirmirende Mädchen, welche die ganze Nach-
mittag und Abend unterrichtete, so viel das Annehmen
der Leute erlauben wollen.

d. 21. hatte den ganzen Tag bis spät in Abend hinein abgel.
Mädchen im Unterricht und die Leute abzuwarten, die für zum
Abendmahl anmeldeten. Eben so ging es d. 22 u. 23ten, an
welchen letzten Tag Vormittags auch Begehren einer kranken
Mann besuchen müßten. Unter den Leuten sich angemeldet
war auch ein von Bremen verwiesener Mann, welch
sich vor andern Tage bei mir auch gestellen, mir also
keine Zeit übrig gelassen wurde.

Dom. IV. Advent. stund vor d. Uhr auf, um an mein Medit.
und concipiren zu gehen. Um 9. Uhr wurde von einem
alten Mann gerufen, eilend zu seiner sterbenden Tochter
ganz unten in Germanton zu kommen, weil sie einen
großen Verlangen nach dem heil. Abendmahl habe. Trotz
meiner bevorstehenden vielen Arbeit, der herangenahten
Zeit abzuhalten. Gottesdienstes und der vielen Wege hin-
unter, da es 2 Meilen weit von meiner Wohnung ist,
erschrack über solches zu nun thun nicht wenig: nal-
lesfalls aber dennoch hinunter zu gehen. Unter Wegs
gute redten mich viele Leute an, die nach unserer
Kirche hin auf wollten, welche alle bat, in Gebet d.
in der Bitte zu wachen, daß ich die sterbende Frau be-
streiten könte. Als ich hinab kam, traf sie in äußerster Ei-
tel Schmerzheit, aber recht in einer starken Verlangen
nach dem heil. Abendmahl an. Wie sie mir kaum ansichtig
besuchen mich gleich aber Ueberzeugung an gekommen; so rief-
te alle meine Fragen und Gebet zum Herrn auf's nächste
ein. Da viel ihre Schmerzheit zu lich, bekräftigte sie alles mit
ihrem Mund. Zuletzt rief ich denn das Abendmahl, wobei
ich sonst sehr freien und reuter Mann sehr rührte, welchen

nicht erlaubte, ihm das nöthigste zu seiner Bestrafung in Eile zu sagen. Es war mir unterdessen in Ohr gefallen worden, auch wahrlich, es geschieht ich heute, wieder zu rückkommen vor meiner Wand, und es ist Kirch fand eine äußerordentliche große Menge Volks, so auch auch wartete, den viele sich nach zum Abendmahl anmelden und heute wieder offtersehen erhalten. Ich blieb aber nach heut kommen, so viel ihr Herr gehen konten und erhielt mit einen ieden nach Nothdurft, so viel die Zeit kürtze zu liß. In gleicher Zeit wurde auch eine Frau gebracht, die aber von vielen andern Arbeit nicht beiseite können, sondern bis nach dem Gottesdienst aufschieben müßte. Ich prüfte diese grosse Menge, wobei alle sehr aufmerksam waren. Nach einigen gehörigen Fragen examinirte und confirmirte nun ich unterrichtete Mädchen, nach dem Hinsetzen und gehörigen Vorbild die Confirmanten ihre Bank und bricht Andacht selben, wobei sich andere aus den fremden Partien mit auf ihre Bank hielten. Es hatte Hand Lehn bis nach 3. Uhr.] Verschiedene Leute in Sonderheit die confirmirten Mädchen Vater blieb bis auf den Abend bei ausgelebt Mädchen aber selber die Nacht über, weil sie 7. Meilen von hier wohnen.

[Fer. 1. Nativit. Christi] Es sehr stark kamen viele Leute, theils hier nach zum Abendmahl zu zu melden, theils hinzu gehen zu lassen, theils aber auch andere Dinge wegen mit mir zu reden, insonderheit auch ein reformirter angesehener Mann mit seiner lutherischen Frau, welche mit ihrem Kind mit sich hatten und bitten von mir erhalten getauft zu seyn. Diese Frau ist 28. Jahr alt von Zunglerischen Eltern, ihr Kind ohngefähr 8. Wochen am 1sten Advent hatte dieser reformirte Mann selbige zur Taufe angemeldet, ich wollte aber, daß er in der Woche vorher sie zu mir brächte, sie einige Bücher von der Kraft, Nutzen und Nothwendigkeit der Taufe unterrichten zu können. Allein ihre viele häusliche Umstände und ihr abwesender Mann hatten es nicht erlauben wollen. Ich examinirte sie aber in Gegenwart der in der Wohnstube sich befindenden Leuten und fand bei ihr eine kräftige Überzeugung von der Nothwendigkeit der heil. Taufe zur Seligkeit und ein starkes Verlangen alsdann. Hierauf ihr selbst ihr und ihrem Kind dieselbige zu ertheilen. Hier nun der reformirte Mann brachte seine 2 lutherische Servante sie zum Abendmahl zu zu melden und ein Zeugniß ihrer Eltern halben zu geben. Und so waren noch allerhand andere Leute da, die mich in meinen besondern Angelegenheiten. In der Kirche nach gehörigem Vorbereitungsgebet

hielt mit den auf übrigen Confiteten bis Lust und Freude Tages
und ebenso die Liebe über all eine rechte gesegnete, so fieng
ihre viele mit auf ihre Reise. Nach einigen Versprech, die sich zwischen
Umstand schälten, biß die zu Frühmal Frau mit ihrem Kind
und ihren Tauffzeugen verlaßen und examinirte sie öffentlich
die von sie bereitig, daß obgleich sie eine angenehme Frau ist
sie sich nicht schämete, auf alle ihr vorgelegte Fragen eine
deutliche Antwort zu geben. Ist sie nach geleter Taufe, verfolgt
sie mit einem Handschlag Treue und Redlichkeit hierauf
taufte sie und brachte ihr Kind. Welches bei dem Stall Christ
ein und einige Kerzen verrichtete. Nach einigen aber
nicht gesungenen Versen trat auf die Lehrl und gere-
dete nach der Kirchl, so wir der Ehre verliehen. Nach der
Predigt d. einigen gesungenen Versen und verrichteter Corse-
cration theilte das H. Abend nach 12 Communicanten aus
welche Handlung wir bis nach 3 Uhr dauerten. Bei
einem vergnügten Essen hatte dieses confirmirte Madgen
sie heute zum erstenmal mit communicirt, und ihre verm.
Mutter. Darauf ging 2. Mitglieder Germanton hinüber
alle unsere Kranke zu besuchen, welche nach so ziemlich
antraf, mit ihnen redete d. betete. Abends kam spät
wieder nach Hause, wo mir ein Brief von Kranken H. Br.
Bourkalk Hand, worinn er mich bittet, am Mittwoch
Tage ~~[illegible]~~ in Philadelphia zu predigen d. das Abendmahl
zu halten.

Den 11. Nachmit. Chr. Vormittags predigte ich einer ziemlichen
Anzahl Zuhörern, die sich wieder alle Morgen hier eingefunden
hatten, ohngeachtet heute nichts weniger als dieser Tag hier
gefeiert wird. Nachmittags ging mit meiner Frau Germa-
ton hinüber und besuchte alle unsere Kranke, bei ihrer
letztern auf unsers Frau Lieb und unterredete mit einem
redlichen Alten hier im Feer junger Leute an
unserer Frau Lieb Germantons zu copuliren. Viel schelische
Leute, alt und jung, lutherisch neuer, so nahm besonder
Gelegenheit, sie heftig zu ärgern. Abends etwas spät
und von meiner Arbeit sehr müd nach Hause gekommen.

d. 27ten. Welche von der gehabten Arbeit ein wenig ausruhen, ge-
machen mir von der hier sehr schädlichen Abend Luft ~~[illegible]~~ Br.
Schnerschlüchtern in Felß zu gegangen gefahl: allein die
ganzen Tag hatte Besuch von alten Land Leuten, insonder-
heit vom Herrn Br. Schrenk und einem seiner Knechte Jeh-
ston, welchen vom Neger Christian Gottlieb, so vorgestern
mit zum Abendmahl gegangen und von seinem Meister gelo
verkauft worden, da ihm dieser sein verstorbener Meister in
seinem letzten Testament nach seinem Tode seine Freiheit
der Besitz wollte mir etwas beschwerlich werden, daß ich
mich in die Umstände zu theilen.

December 1752.

d. 27ten kam der Schreiner mit seinem Ältesten von Philadelphia zu uns
u. machten wir einige Bänke mit in unser Versammlungs-Haus, setzten sie
d. 30ten und fuhr lieber wieder in Gottes Hause bleiben als auf Sonn-
Dom. post Nativit. Chr. als d. 31. Dec. predigte der Waldo, wie
es das alte Jahr beschließen und das neue anfangen sollte,
d. Halle besuchen von Leuten in verschiedenen Dingen heute.
Nachmittags um 3. Uhr ritten ich und meine Frau auf Bel-
brandes Bruder Brunholz Pferde nach Philadelphia. Da
ich Regel mich bei 3. verschiedenen Freunden an, nicht nur
ihrem Besuche zu entbinden. Um 5. Uhr nahm mich an
der Lutherischen Kirche in Philadelphia sehen wir in vorbei-
reiten eine ziemliche Anzahl Leute und der Vorbereitungs-
buch d. Brief Auszug lesen, die Herr Steinhelmann ihm
gestellten. Herr Brunholz trat bei, an als wir vor-
nehmen, indem nach äußer Bank, auch zu gehen und seine
öffentlich. Amts Arbeit zu verrichten, welche Herr Steinhel-
mann nebst seiner Ehel arbeit dieser Kreuzheit über alle
auch sich gestellt. Wir waren kaum eine halbe Stunde
bei einander, so kam der englische Presbyterianer Prediger
Herr Tennent, ein redlicher Mann, dazu, welcher
bis gegen 10. Uhr bei uns blieb. Wir hatten eine sehr
angenehme und vernünftige Unterredung mit einander
und beschlossen das alte Jahr vergnügt und in vielen
Dankbarkeit. Ich mit andere hier selbst durch Gottes Barm-
herzigkeit wie viel vergangenen Jahre, so auch diesen
Abend ein Herz voll Kindlichen Lobes und Danks für alle
in vergangenen Jahre genossene geistlich und leiblich
Wohlthaten Gottes, wie auch für die uns so heilsame und
gesegnete Leiden und Trübsale, so uns von der Welt
und der Wahrheit und um des Namens willen Jesu
Jesu Willen ist angethan worden.

J. N. J. A.

Am Neu Jahr d. 1753 kamen verschiedene Uhr Leute der Leute
ehe die Kirche zu ging, welche Herr Br. Brunholz d.
Steinhelmann abwarteten. Nachdem letzterer gehen in die
Kirche gegangen, um den Anfang mit dem heutigen Gottes
dienst zu machen; so erhielt einer Frau nach vor-
hergegangener Unterredung, Gebet und Beichte die Ab-
solution. Ging darauf in die Kirche und fand sie sehr
voll und wurde von der nach Ihr zu ziemlichen Leuten
in Tagen, in Zeiten, daß mehrere Bänke und der Chor-
Hause mußten gesetzet werden. Ich hielt die Neu Jahrs
Predigt nunmehro als von mir Leute verwechselt wurden.